

Montag, 27. Februar 2012, Der Westen

© Der Westen/ WAZ - Alle Rechte vorbehalten

REVIERPARK VONDERORT

Wo Petterson und Findus ihre Abenteuer bestehen

27.02.2012 | 14:21 Uhr



Das Jugend- und Kindertheater Witten gab drei Vorstellungen an einem Tag im Revierpark Vonderort. Foto Winfried Labus

Mit drei Premieren begeisterte das Wittener Kinder- und Jugendtheater im Revierpark Vonderort seine kleinen und größeren Zuschauer.

Den Anfang machten „Die Abenteuer von Pettersson und Findus“, danach stand „Kleiner Eisbär, kennst du den Weg?“ auf dem Programm und am frühen Abend schließlich „Michel in der Suppenschüssel“.

Kinder zum Mitfiebern, zum Lachen und Strahlen bringen, darin ist das Wittener Kinder- und Jugendtheater-Ensemble einsame Spitze.. Das Theater spielt seit 1979. Fast genauso lange, seit rund 25 Jahren, besteht die Kooperation mit dem Revierpark: „Wir sind jeden Monat einmal hier, außer in den Sommermonaten“, erklärt Heidi Ernesti vom Team des Kindertheaters. In den Anfängen der Kooperation spielte das Ensemble im Auftrag des Revierparks – „aber irgendwann wurden immer mehr Gelder zur Förderung solcher Veranstaltungen gestrichen“, erinnert sich Ernesti. Das Team entschied sich, weiterhin das Freizeithaus zu nutzen – jedoch teilweise auf eigenes finanzielles Risiko.

Fantasie wird angeregt

Möglich macht das bis heute eine ungebrochen beständige Nachfrage nach Kindertheater: „Wenn wir hier sind, dann kommen die Familien von weiter her“, weiß Heidi Ernesti. Wöchentlich bekommt sie Anfragen von Eltern aus vielen Städten: „Man merkt so doch, dass viele Städte heute weniger Geld für solche Veranstaltungen ausgeben.“

Das empfinden Eltern durchaus unterschiedlich. „Ich denke, es besteht noch viel mehr Bedarf nach Kinderveranstaltungen wie diesen“, meint Sibel Lehmkühler, „vielleicht wird aber auch einfach nur zu wenig darauf aufmerksam gemacht.“ Ursula Marianczyk besucht mit ihrer Enkelin Karla, fast drei Jahre alt, regelmäßig Kindertheater-Veranstaltungen: „Ich habe den Eindruck, dass in diesem Bereich viel und ausreichend getan wird.“ Einig sind sich jedoch alle in einem Punkt – nämlich dass Theater etwas kann, was viele moderne Medien nicht können: „Theater begeistert die Kinder ganz anders“, ist sich Sibel Lehmkühler sicher. „Es regt die Fantasie viel stärker an als zum Beispiel das Fernsehen“, meinen Angelika Söller und Petra Bühler.

Fröhliche Kindergesichter

Und Ursula Marianczyk empfindet Theater „als viel wärmer, einfach menschlicher. Im Fernsehen wirkt dagegen doch alles nur wie ein Abklatsch. Außerdem lernen die Kinder hier auch voneinander.“ Die vielen fröhlichen Kindergesichter nach der „Pettersson und Findus“-Premiere sprachen jedenfalls für sich – und bewiesen, dass es für die Kleinen wirklich nicht immer Hightech sein muss.

Christina Banner